

Personalia

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1990 erfolgte an der Universitätsbibliothek der KMU ein Leitungswechsel: Abberufung der gesamten bisherigen Leitung: Prof. Dr. sc. Bernd Rüdiger, Direktor. Dr. Gerhard Loh, Erster Stellvertreter; Heidrun Miegel, Stells. Direktor für Bestandsvermittlung; Dr. Achim Barth, Stells. Direktor für Information und Dokumentation. Berufung des Leitungskollegiums der UB: OBR Doz. Dr. phil. Dietmar Debes, komm. Direktor der UB; Peter König, Dr. Gerhard Loh, Heidrun Miegel, Mitglieder des Leitungskollegiums der UB.

Berichtigungen

Zu den berufenen Professoren (veröffentlicht in der UZ/30 auf Seite 2) gehört auch Doz. Dr. sc. Dieter Blohm, Arabist. Doz. Dr. sc. jur. Holger Geisler wurde zum Prodekan für Bildung der Juristenfakultät berufen - und nicht, wie irrtümlich in UZ/30, Seite 2 gemeldet, abberufen. Das Personalamt und die UZ-Redaktion bitten um Entschuldigung!

Promotionen

Promotion B

Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften

Kurzfristig abgesagt wurde das Promotionsverfahren von Dr. Erich Kalwa zum Thema: Philosophisch-weltanschauliche und ästhetische Grundpositionen des portugiesischen Neorealismus. Ein Beitrag zur Theoriebildung.

Promotion A

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Hardy Geyer, am 19. Oktober, 14.00 Uhr, 7010, Katharinenstraße 23, Romanushaus, Raum 208: Die kulturelle Infrastruktur - Untersuchung zu ihrer Abhängigkeit von territorialen volkswirtschaftlichen Bedingungen in Kreisen unterschiedlichen Typs des Bezirkes Leipzig.

Institut für internationale Studien

Bereits verteidigt hat Holisoa Rambuinsosa ihre Promotionsschrift zum Thema: Zum Verhältnis von Gegenseitigkeit und Nichtgegenseitigkeit im Völkerrecht - Eine neobildungstheoretische Untersuchung, dargestellt an NIWO-relevanten Dokumenten.

Sektion Journalistik

Minka Zlatewa, am 26. Oktober, 10 Uhr, 7010, Augustusplatz 9, Hochhaus der KMU, 1. Obergesch., Raum 5/6: Thematisch vergleichbare Reportagen von Egon Erwin Kisch und Michael Kolcov unter dem Aspekt journalistischer Meisterschaft.

Sektion Physik

Thomas Wutscherk, am 16. Oktober, 16.15 Uhr, 7010, Linnestraße 5, Kleiner Hörsaal der Sektion: Die chemische Verschiebung der magnetischen Kernresonanz von Kohlenmonoxid in Zeolithen vom Typ ZSM-5.

Doktor-Vater von Drillingen

\*Am 10. und am 11. September haben drei Aspiranten zu unterschiedlichen völkerechtlichen Themen ihre Doktorarbeit verteidigt. Alle drei sind von Doz. Dr. sc. Pános Tertz (seit dem 1. 9. an der Juristenfakultät zuständig für Völkerrecht) betreut worden.

Bereits am 2. September hat ein weiterer Zögling von ihm erfolgreich verteidigt. Bis Ende des Jahres sollen noch zwei Doktoranden von P. Tertz zur Verteidigung ihrer Doktorarbeiten antreten. Hierbei handelt es sich vorwiegend um ehemalige Mitglieder einer studentischen Forschungsgruppe.

Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rosan
Redaktion/Redaktionsbeiräte:
Wissenschaft: Jürgen Siewert (stells. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Nauke, Dr. Roland Mildner
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Tröger, Dr. Catherina Schmidt
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinhold (Redakteur), Brita Kühne, Henner Kotze
Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Ritterstr. 8/10, Pf. 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 5960
Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH III/18/38 Leipzig, Herausgegeben unter der Registriernummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.
Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.

Liedermacherin zur Ausstellungseröffnung in der mb



Foto: MÜLLER

Gewerkschaftsarbeit auf neuer Basis

Komitees bereiten Neuwahl vor

Besondere Unterstützung dem Personalrat der Uni

Mit Beginn des Monats Oktober hat ein großer Teil der Universitätsangehörigen den Übertritt zur Gewerkschaft ÖTV (Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr) bzw. GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) im DGB vollzogen. Entsprechend dem Beschluß der letzten zentralen Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft, an der 11 Delegierte aus dem Hochschulbereich teilnahmen, wurde am 4. Oktober die bisherige Universitätsorganisation der Gewerkschaft Wissenschaft aufgelöst.

neuen Gewerkschaften wird die bisherige Gewerkschaftsmitgliedschaft anerkannt. Es wurde beschlossen, daß die verbleibenden finanziellen Mittel aus den Rücklaufgeldern zum Gewerkschaftsbeitrag für die Anschaffungsfinanzierung der neuen Universitäts-gewerkschaftsleitungen sowie für die Unterstützung arbeitsloser Gewerkschaftsmitglieder aus dem Hochschulwesen genutzt werden sollen.

Was wird mit dem Stip?

Erhöhungsbetrag in Studienabteilung erfragen/Ab Januar 1991 geht's dann mit BAföG weiter

Die seit 1. Juli 1990 geltende Stipendienordnung vom 29. 6. 1990 legt fest, daß die Stipendien erhöht werden (z. B. 280,- DM Grundstipendium) und daß differenzierte einkommensabhängige Erhöhungsbeträge beantragt werden können.

pendienzahlung bis Dezember 1990 liegen in den Studienabteilungen aus Veränderungs-meldungen sind noch bis 23. 11. 1990 möglich, da Stipendien letztmalig für Dezember 1990 angewiesen werden.

Offener Brief an die Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Leipziger Universität

Sehr geehrte Damen und Herren! Nachdem bereits in der Universitätszeitung (Nr. 24/90, S. 1) und in der Frankfurter Allgemeinen (vom 25. 6. 90, S. 3) zu lesen war, daß es in erheblichem Maße Peer Pasternack sei, der den Demokratisierungsprozeß an der Karl-Marx-Universität verschleppete, wurde diese Aussage nun auf der 3. Tagung des Konzils auch Bestandteil des Protokolls, indem einer der Sprecher der Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Leipziger Universität dies dort verkündete.

Es erscheint uns notwendig, darauf zu reagieren, obwohl uns das Niveau der Antwort eigentlich unterhalb der Gürtellinie zu liegen scheint. Die Gründe, trotzdem zu reagieren, sind folgende:

1. Peer Pasternack ergreift auf dem Konzil das Wort weniger als Student der Politikwissenschaft (vormals Wissenschaftlicher Kommunist), sondern vielmehr als gewählter Sprecher des StudentInnen-Rates der KMU und Vorsitzender (durch höchste Stimmzahl) der studentischen Gruppe in der Uni-Verfassungskommission. 2. Die o. g. Angriffe erwecken den Anschein, als ob damit bewußt der Eindruck vermittelt werden soll, daß die Studenten der KMU ausgerechnet einen verbotenen Stalinisten zu einem ihrer Sprecher gewählt hätten, der nun im Zusammenhang mit dubiosen „Seilschaften“ die

Tatsachen zu einem „Fall“

Demokratisierung der KMU zu torpedieren versucht. Wir möchten Ihnen als Mitgliedern der Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Leipziger Universität sagen: Sie können versichert sein, daß die Wahl eines Sprechers des StuRa nicht aus dem Bauch heraus erfolgt, sondern eine Beschäftigung mit der Persönlichkeit des Kandidaten - die auch sein Verhalten in der Vergangenheit berücksichtigt - einschließt. Es geht Ihnen aber vielleicht gar nicht so sehr um eine bestimmte Person, sondern um eine bestimmte Art der kritischen Nachfrage. Dies wäre aus unserer Sicht noch bedauerlicher, weil wir durchaus bei einigen Ihrer Positionen Übereinstimmungen oder inhaltliche Nähe mit unseren Ansichten sehen. Da nun aber mal Peer Pasternack angesprochen ist, möchten wir Ihnen zu diesem „Fall“ wenigstens einige nachprüfbare Tatsachen zur Kenntnis geben:

Um wissenschaftlichen Kommunismus studieren zu können, waren normalerweise bestimmte Loyalitätsbekundungen gegenüber dem realsozialistischen System erforderlich: 1. SED-Mitgliedschaft (vormals Wissenschaftlicher Kommunist), 2. (für männliche Bewerber) 3-jähriger Wehrdienst und 3. ein 3-jähriges sog. „politisches Praktikum“, d. h. Tätigkeit in einer FDJ-Kreisleitung o. ä. Keiner der drei Punkte wurde von Peer Pasternack erfüllt. Versuchen Sie sich bitte vorzustellen, welche Zivilcourage unter den damaligen Bedingungen insbesondere das Durchhalten bezüglich Pkt 1 an einer Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus erfordert haben mag. (Falls nun gefragt wird, warum P. P. trotzdem überhaupt immatrikuliert wurde, sei darauf

Kurz notiert

Kanzler-Stelle ausgeschrieben

Bewerbungen kurzfristig an PH Neubrandenburg

Die Pädagogische Hochschule Neubrandenburg schreibt die Stelle eines Kanzlers aus. Wir erwarten: - ein abgeschlossenes Hochschulstudium - umfassende aktuelle Rechtskenntnisse in Bezug auf das zu bearbeitende Aufgabenfeld - mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in einer herausgehobenen Verantwortung, insbesondere in Wissenschaft, Verwaltung oder Rechtspflege.

Personal-Verzeichnis für Herbstsemester 1990/91

Ab sofort und nur im Informations- und Beratungszentrum zur Aus- und Weiterbildung in der Ritterstraße 14, Leipzig, 7010, Erdgesch., erhältlich! Auf 143 Seiten erfolgt eine Auflistung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Einrichtungen, infolge zu erwartender Veränderungen in der Leitung und Struktur bleibt das Verzeichnis darauf beschränkt. Allein der Nachtrag im Umfang von sechs Seiten macht die Kompliziertheit der Aufgabe deutlich, der sich das Personalamt mit Erfolg gestellt hat.

Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt zur nächsten öffentlichen Führung ein. Sie beginnt am Sonntag, dem 28. Oktober, 11 Uhr.

Hochschullehrer gründen Landesverband Sachsen

Einladung zur Versammlung am 19. Oktober

Am 19. Oktober, 14 Uhr, findet im Großen Hörsaal der Physiologie, Liebigstraße 27, die Gründungsversammlung des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Hochschulverbundes (DHV) statt. Dazu sind alle Mitglieder sowie alle Hochschullehrer und habilitierten Mitarbeiter herzlich eingeladen.

Es werden sprechen: der Präsident des DHV, Prof. Dr. Schiedermaier: „Die Zukunft der Universität“, Prof. Dr. Glaser, Humboldt-Universität Berlin: „Die Wissenschaft in den neuen Bundesländern zwischen gestern und morgen“, der Sprecher des Landesverbandes Sachsen zu den Aufgaben des Verbandes an den wissenschaftlichen Hochschulen Sachsens.

Der DHV ist die Berufsvertretung der Hochschullehrer an den wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland. Er verfolgt ausschließlich hochschul- und wissenschaftspolitische Ziele. Der DHV hat die Aufgabe, sich aller Fragen anzunehmen, die den Wirkungskreis der Hochschullehrer und ihre Stellung in Staat und Gesellschaft betreffen. Er gestattet die Hochschul- und Bildungspolitik in Deutschland mit. Seine besondere Sorge gilt dem wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die Bestrebungen sind dem Wohl der wissenschaftlichen Hochschule gewidmet. Sie soll als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden stets in der Lage sein, ihre Aufgaben in Forschung und Lehre in Freiheit und Selbstbestimmung zu erfüllen. Die damit verbundene Verantwortung der Hochschullehrer verlangt politische Aufmerksamkeit und klare Stellungnahmen ihrer Berufsvertretung zu den hochschulpolitischen Fragen und Problemen.

Als Spitzenverband vertritt der DHV die hochschulpolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der Hochschullehrer gegenüber Staat und Gesellschaft. Im Auftrag der Hochschulverbandsgruppe Prof. Dr. MAIWALD

Das Forum

Im Blickpunkt: Personalratswahlen

NAMENS-DISPUT Offener Brief an den Senat:

Mitten im Verlauf der Personalratswahlen (also für diesmal leider zu spät) erreichte uns folgendes Leserschreiben:

Den Mitarbeitern des Bereichs Ägyptologie/Ägyptisches Museum möchte ich nicht nur meine Unterstützung zusichern, ich möchte ihre berechtigten Forderungen zur Personalratswahl (UZ/30) noch erweitern wissen. Um das demokratische Verhältnis zu wahren, fordere ich neben der Aufdeckung der SED- und PDS-Mitgliedschaft und der Angabe früherer gewerkschaftlicher Funktionen ebenfalls die Bekanntmachung ehemaliger und derzeitiger Parteizugehörigkeit (gegebenfalls Inhaber und heutiger Funktionen in diesen Parteien) zum Kandidaten. Denn ist doch der künftige Personalrat „ein entscheidendes Gremium“, das der Wähler vor zu Wählenden ein repräsentatives umfassendes Bild haben muß, bevor er ihm seine Stimme gibt, revidieren kann er seine Entscheidung nicht.

Liebe LeserInnen!

Vielen Dank für die zahlreichen Zuschriften, die uns auch weiterhin erreichen. Wir sind und bleiben bemüht, auch möglichst ungekürzt, zu veröffentlichen. Das heutige Forum mußte aus Aktualitätsgründen (obige - wie wir meinen sehr wichtige - Einladung erreichte uns erst nach Redaktionsschluss) etwas kürzer ausfallen. Vorgesehene Veröffentlichungen, unter anderem von Prof. Dr. Jahn zum Namensdisput und Dr. Wurlitzer zu Ehrenerkennungen, sind nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Wir bitten um Verständnis.

Stück geraubter Demokratie

Wir, die Arbeiter und Angestellten einer Lehr- und Versuchsanstalt der Universität, erheben hiermit entschiedenen Einspruch gegen die Wahl eines Personalrates an der Universität. Wir fühlen uns damit um ein Stück unserer Demokratie beraubt. 1. Glauben wir nicht, daß eine oder zwei Personen in diesem Personalrat der Universität eine Chance hätten, unsere Interessen zu vertreten, da diese (bedingt durch die Produktion und den Umgang mit Tieren) ganz andere sind, als jene der Bereiche Medizin, Mathematik, Philosophie usw. 2. Sind wir der Meinung, daß Personalräte in jedem Bereich zu bilden sind, die die Bedingungen dafür (infolge verschiedener Aufgabenbereiche und Organisationen) erfüllen. Von diesen Personalräten sind dann Personen in einen großen Personalrat der Universität zu delegieren.

Wir geben uns mit dem, was an der Universität durchgeführt wird, nicht zufrieden und fordern hiermit eigenständige Personalräte in den Lehr- und Versuchsanstalten und den Wissenschaftsbereichen. Nur so ist eine wirkliche Vertretung der Interessen der Arbeiter und Angestellten in den vielen verschiedenen Bereichen und Belangen möglich.

Unsere Adresse: KMU, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Bereich Lehr- und Versuchsanstalt Grobpoßna/Oberholz, Rudolf-Breitscheid-Str. 38, 7105 Grobpoßna

Es ist ein verständliches Anliegen bedeutender politischer Kräfte in diesem Land zu sichern, daß der an der eigenen Unzulänglichkeit gescheiterte „Kommunismus“ auch wirklich tot bleibt und die nächsten 40 Jahre den Bürgerlich-Konservativen gehören. Dem entspricht ein mitunter radikalisiertes Säuberungsstreben in der Gesellschaft. Und so kommt es zu der grotesken Situation, daß zur selben Zeit, da deutsche Kasernen immer noch die Namen von Nazi-Generälen tragen, an die Leipziger Universität „herangetragen“ wird, der Name des Philosophen Marx könne doch wohl heute nicht mehr vertreten werden. Ist hier der Pluralismus schon zu Ende? Und das, obwohl Marx' politische Bedeutung für die Negativa der DDR-Vergangenheit wahrlich gering ist. Weder gründete er das Politbüro, noch war er in illegale Waffen-geschäfte verwickelt. Der Verdacht drängt sich auf, daß hier wissenschaftliches, philosophisches und politisches Alternativen an sich kriminalisiert oder zumindest abgewertet werden soll. Es geht um eine Schlappse für den politischen Gegner.

Wer könnte die so gerichteten parteipolitischen Interessen nicht nachvollziehen und, wenigstens ansatzweise, auch verstehen? Aber, daß sich bei Aufgabe der Un-parteilichkeit im politischen Streit der Akademische Senat unserer Universität (!) hier zur ideologisch-politischen Sperrspeitze machen läßt und das Bild eines gänzlich seines Selbstbewußtseins beraubten, der neuen Obrigkeit aufs neue willfährigen, zu später Einsicht gelangenen Gremiums bietet, ist ein mir gänzlich unverständlicher und ein aufs tiefste beschämender Vorgang, gegen den sich als Angehöriger der Universität energisch protestieren möchte.

Darüber hinaus ist die Vorgehensweise außerordentlich fragwürdig. Da kommen die Studenten aus den Ferien zurück, wohl wissend, daß man, ohne ihre Rückkehr abzuwarten, das Thema des Namens der Universität auf die Tagesordnung gesetzt hat! In der Stimmung: Gut, sprechen wir über alles, das ist gutes, demokratisches Recht. Doch was müssen sie sehen? Die Schilder mit der Namensaufschrift wurden bereits entfernt! Wer malt sich hier an, dem einzig legitimierten, demokratisch gewählten Konzil vorzugreifen? Oder will man „nur“ leicht administrativ/zentralistisch ausweichen, wie die Entscheidung auszusuchen hat?

Sehr geehrte Herren der Interimswahl! Sehr geehrte Damen und Herren des Akademischen Senats! Ich fordere Sie auf, die Frage des Namens unserer Universität einer demokratischen Entscheidung zu überlassen. Bitte wahren Sie das Ansehen unserer Universität und schlagen Sie dem Konzil eine Urabstimmung vor, wie es bei üblichen Gelegenheiten international üblich ist.

Hochachtungsvoll STEFFEN KACHEL Student an der KMU